Preis 25 Gr oder 1 Kč. **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union“, Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 — Donnerstag, den 14. August — Nr. 33.

Lokales

CIESZYN. (Hoher Besuch.) Am Freitag den 15. ds. M. trifft in Cieszyn auf der Durchreise nach Budapest der Primas von Polen, Seine Eminenz Kardinal Dr. August Hlond ein und wird hier im Pfarrhause Absteigquartier nehmen. Am nächsten Tage wird der Kardinal seine Reise nach Budapest fortsetzen, woselbst er an der 900-Jahr-Feier des hl. Emmerich, des Schutzpatrons Ungarns, teilnehmen wird.

— **(Kommunales.)** Wie wir erfahren, dürfte im Laufe der kommenden Woche eine Plenarsitzung der Gemeindevertretung von Cieszyn stattfinden.

— **(Siegesfeier in Cieszyn).** Aus Anlaß des zehnjährigen Gedenktages des Sieges über die Russen, deren Angriff auf Warschau im August 1920 erfolgreich zurückgeschlagen und somit Polen vor der bolschewistischen Flut errettet wurde, veranstaltet das hiesige Festkomitee am 16. und 17. August eine Festfeier. Es werden alle Bürger eingeladen, an derselben teilzunehmen. Das Programm lautet: Samstag den 16. August um 7 Uhr 30 abends Zapfenstreich und Konzert am Ringplatz. Sonntag den 17. August: um 8 Uhr morgens Aufstellung der uniformierten Vereine auf dem Londzinplatz, sodann Abmarsch mit Musikkapelle durch die Straßen der Stadt nach dem Dominikanerplatz. Um 9 Uhr vorm. feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, sodann Aufstellung der Formationen auf dem Ringplatze und Festrede des Bürgermeisters Dr. Wład. Michejda. Um 12. Uhr mittags Konzert auf dem Ringplatze. — Das Komitee ersucht alle Bürger, die Stadt mit Flaggen in den Staatsfarben zu schmücken.

— **(Die Gattin angeschossen.)** Ein hiesiger Grenzfinanzer, im Gemeindeneubaue (Berggasse) wohnhaft, hat in der Nacht zum Sonntag seine Gattin angeschossen. Der Finanzer, der seine Gattin im Verdachte hatte, daß sie mit einem jungen Manne intime Beziehungen unterhalte, hatte sich in jener Nacht vorzeitig vom Dienste freigemacht und überraschte in seiner Wohnung das Paar in flagranti. Der junge Mann flüchtete durch das Fenster. Als ihm der Finanzer aus seinem Dienstrevolver nachschießen wollte, fiel ihm die Frau in den Arm, so daß der Schuß die Frau traf. Glücklicherweise ist die Schußverletzung keine besonders erhebliche. Die Ehe des Finanzers, der ein jetzt dreijähriger Junge entsproß, soll bisher eine glückliche und ungetrübte gewesen sein.

— **(Aus dem Gerichtssaale.)** Anläßlich einer Hochzeits-Tanzunterhaltung im Gasthause Oczadły in Bąków kam es zwischen zwei verfeindeten alten Weibern, der Susanna Borecka und der Marie Gabryś zu tätlichen Auseinandersetzungen. Die Gabryś schlug die Borecka mit einem Schweinefutter-Stößel über den Arm, welchen Angriff die Borecka damit quittierte, daß sie ihrer Gegnerin mit dem Hausschlüssel oder einem anderen Eisenstück ins Gesicht hieb. Da der Gabryś durch diesen Hieb das linke Auge ausgeschlagen wurde, hatte sich Susanna Borecka vor dem Strafsenate des Kreisgerichtes Cieszyn (Vorsitzender Gerichtsrat Arzt) wegen qualifizierter schwerer Körperbeschädigung zu verantworten. Das Urteil lautete auf 6 Monate schweren Kerkers, bedingt mit 3 jähriger Bewährungsfrist.

— Der Finanz-Strafsenat des Kreisgerichtes Cieszyn hatte sich am Montag mit einer Anklage wegen fahrlässiger Falschdeklaration zu beschäftigen, die dem Direktor der Żywiecer (Saybuscher) Papierfabrik Artur Wechsberg zur Last gelegt wurde. In einer Zolldeklaration, betreffend eine Sendung von aus Atzgersdorf bezogener Schläuche, wurde über Weisung des Direktors von dem Zolldeklaranten eine unrichtige Tarifpost eingesetzt. Direktor Wechsberg verantwortete sich dahin, daß der Rechtskonsulent der Fabrik Dr. Benno Stein ihn inbezug auf diese Tarifpost informiert habe. Der Senat fand indeß den angeklagten Direktor schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 600 Zł, im Uneinbringlichkeitsfalle zu zehn Tagen Arrests.

— **(Fahnenweihe des Bezirksvereines der Kriegsveteranen.)** Am Sonntag den 31. August veranstaltet der Bezirksverein der Kriegsveteranen in Cieszyn seine Fahnenweihe. Das Protektorat für diese Feier haben übernommen die Herren Vizewojwode Sigismund Żurawski, Oberst und Regimentskommandant Anton Własak, Bezirkshauptmann Dr. Georg Kisiała und Bürgermeister Dr. Władysław Michejda.

— **(Der jüd. Krankenpflegeverein, Cieszyn)** hält eine außerordentliche General-Versammlung ab, welche am 24. August um 9 Uhr vormittags im Saale des Herrn Gross in Cieszyn, Deutschegasse 4, stattfindet. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung, 2. Genehmigung der neuen Statuten, 3. Allfälliges. Sollte die außerordentliche Generalversammlung um 9 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet diese um 10 Uhr ohne Rücksicht der Beschlußfähigkeit statt.

ČECH.-TESCHEN. (Der Kampf um das zweite Kino.) Im Gemeindeausschusse von Č.-Teschen kam die Angelegenheit der Verlängerung der Konzession für das Kino Zentral, das dem czech. Schulverein gehört, zur Beratung. Da die deutsche Majorität eine Kinokonzession für die Gemeinde anstrebt und eine befürwortende Äußerung für das czech. Kino nur in diesem Zusammenhange abgeben wollte, kam es zu scharfen rednerischen Zusammenstößen, die mit der Ablehnung des czech. Antrages endeten, worauf die Czechen die Sitzung verließen.

— **(Ein mysteriöser Diebstahl.)** Ein Kaufmann namens Hysek aus Držkowitz bei Semil (Böhmen), der in der Nacht zum Mittwoch mittels Auto nach Tschechisch-Teschen gekommen war und in einem Reisekoffer sowie einer Aktentasche um mehr als 20.000 K imitierter Edelsteine (Gablonzer Ware) mit sich führte, wurde, während er nach Poln.-Teschen hinüberging, bestohlen. Er hatte das Auto im Hofe eines Hotels stehen lassen und irgend ein Unbekannter hatte Reisekoffer und Aktentasche samt Inhalt gestohlen. Die Nachricht klingt immerhin ein wenig mysteriös.. Insbesondere wäre es aufzuklären, was der Kaufmann nächtlicherweile auf polnischer Seite zu tun hatte und zu welchem Zwecke er eine so auffallend große Menge von imitierten Edelsteinen nach Tsch.-Teschen brachte.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski steht am Rynek, wirbelt sein Spazierstöcklein im Kreise und beguckt die Autos, die vor dem Hirschen-Hotel in Reih und Glied aufgestellt sind. „Panie Dobrodzieju“, sagt er, „ich interessiere mich seit neuester Zeit erheblich für Autos. Wenn die Erhaltung nicht gar so verflixt teuer wäre, möchte ich mir gleich eines kaufen.“ — Ich lächelte. „Lieber Freund“, bemerkte ich, „mit einem Auto ist es eben geradeso wie mit einer Frau. Die Anschaffungskosten sind nicht so unerschwinglich hoch, dafür aber die Erhaltungskosten. Übrigens eine Rätselfrage: Welcher Wagen verursacht die höchsten Betriebskosten? Sie wissen nicht? Nun, dann werd' ich's Ihnen sagen: der Kinderwagen!“ — Niedopytalski lachte. „Panie Dobrodzieju“, sagte er, „aber die neueste Mode auf dem Gebiete des Automobilwesens kennen Sie wohl noch nicht. Das Neueste ist, man läßt sich zu einem anzukaufenden Auto — Maß nehmen. Auto nach Maß, das ist jetzt Hochmode!“ — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Ich muß immer lachen, wenn ich seh, wie de Leit geschäftig erumfahren in de Automobiler, wie wenn se gottweißwas for dringende Geschäften hätten. Der eilende Dalles! Neilich seh ich e hiesigen Herrn dorch de tiefe Gasse rasen. Sag ich zu meinem Freind Schaje Federgrün: Was glaubense, wo der so eilig hinfahrt, was? Ewade (sicherlich) zum Kreisgericht. Es herrscht dort e solcher Konkursmassenandrang, daß sech de falliten Kaufleute anstellen müssen; nü, will er ewade früher drankommen! Auf das herauf schüttelt Schaje Federgrün den Kopp und meint: Was Se nischt sagen! Mit'n Auto in Konkurs? Ich hab doch immer gehört, man — geht in Konkurs! Auf das herauf sag ich: Man kann das auch mittels Auto machen, nor muß es haben Fenstervorhänge... Meint Schaje Federgrün erstaunt: Woso?... Nü, ganz einfach, sag ich; Se wissen doch, der Konkurs wird — verhängt!“ — Ich machte ein ernstes Gesicht. „Meine Herren“, erklärte ich, „es ist wirklich nicht zum Lachen. Böse Zeiten sind hereingebrochen. Jeder Tag bringt einen neuen Zusammenbruch. Altbewährte, gutfundierte Firmen können nicht weiter, das Bargeld scheint irgendwo in die Erde versunken zu sein, eine neue Sündflut ist auf die Erde gekommen, nämlich eine Überschwemmung von Wechseln. Ebenso wie man das Meer nicht ausschöpfen kann, ebensowenig kann man diese Flut hemmen. Es gibt noch etliche Glückliche, die sich in die Arche gerettet haben. Aber auch diese — schwimmen eben!“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Ojwej! Mit dem Schwimmen is es auch so e eigene Sach'. Der Herr Zwickelrot war mit seiner mießen Frau im Seebad. Und de Madam Zwickelrot hat vergniegt im Wasser geplätschert und is bald aufm Rücken, bald aufm Bauch geschwommen und ruft schwärmerisch zu ihrem Mann: Hast du gesehn? Soeben hat mich eine Welle geküßt!... Sagt darauf Herr Zwickelrot: Ich hab' gesehn, mein Kind, wie dich die Welle hat geküßt, se hat sich aber gleich darauf — gebrochen!“ — „Weil wir gerade von der mießen Zeiten und vom Mangel an Bargeld sprechen“, bemerkte ich, „muß ich Ihnen eine Episode erzählen, deren Zeuge ich kürzlich in einem hiesigen Geschäfte war. Herr X. ist als schlechter Zahler bekannt. Der Chef einer Textilfirma, der bei ihm eine namhafte Summe ausständig hat, kommt auf einer Geschäftsreise

auch nach Teschen, sucht ihn auf und verlangt die Bezahlung der ausstehenden Schuld, zeigt ihm aber auch gleichzeitig neue Ware, die er auf seiner Reise eingekauft hat. Herrn X. ist das sichtlich unangenehm, er stottert etwas von ungünstiger Konjunktur, von Nichtzahlenkönnen und sagt zum Schluß: „Überhaupt brauch' ich Ihre neue Ware nicht. Erst vorige Woche hab' ich gekauft bei Stern & Sohn, einen ganzen Posten, Ia., gegen Kassa!" Da macht ihm der andere Vorwürfe: „Was? Schämen Sie sich nicht? Mir sind Sie Geld schuldig und kaufen bei dem andern gegen Kassa? Bei mir haben Sie nicht kaufen können?" — „Was wollen Sie", verteidigt sich Herr X., „hab' ich wissen können, Sie liefern auch gegen Kassa?" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und lächelte: „Mboh! Ich weiß schon, wemenen Se meinen. Zu Neijahr, wie der Herr X. Bilanz gemacht hat, stellt sech eraus, daß sein ganzes großes Vermögen futsch is und daß er eigentlich nix mehr im Vermögen hat. Sagt seine Frau, e Mießnik und e Xantippe ersten Ranges: Der Schlag soll dech treffen mit de scheene Geschäften was de machst. Und was is mit mein Nedann (Mitgift)? Die muß doch wenigstens noch da sein?... Meint darauf Herr X: Nebbich, die is auch futsch! Und mit Wehmut fügt er hinzu: Ob ich mir das damals gedacht hätt', wie ich dich geheirat hab', daß ich dich werd' aus Liebe geheirat haben!"

Kuba.





Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.